

Lamroubal liest in Bad Godesberg

BAD GODESBERG. Die deutsch-marokkanische Autorin Souad Lamroubal liest am Mittwoch, 8. März, 19 Uhr, im Vortragssaal der Volkshochschule, Am Michaelshof 2. Darüber informiert die Parkbuchhandlung. Die Autorin beschreibt sich selbst als einst problematisches Gastarbeiterkind, das in Dormagen Kommunalbeamtin und Integrationsexpertin geworden ist. Volkshochschule und Parkbuchhandlung versprechen einen „spannenden Themenabend über das Zusammenleben von Hiergeborenen und Zugezogenen“. Karten sind erhältlich unter ☎ 02 28/35 21 91 oder nach E-Mail an info@parkbuchhandlung.de. dsf

Mit Tanz zum Glückhsein

PLITTERSDORF. „Tanz dich glücklich und fit“ heißt ein neuer Kurs im Haus der Familie in Plittersdorf. „Wir tanzen alles, was in Gruppen tanzbar ist“, heißt es dazu in der Ankündigung. Der Tanz fördere Beweglichkeit, Fitness und Koordination und sei ein tolles Mittel, das Gehirn auf Trab zu halten. Die Leitung des Kurses übernimmt Susanne Kessenich. Infos und Anmeldungen beim Haus der Familie in der Friesenstraße 6, unter ☎ 02 28/37 36 60 oder online unter www.hdf-bonn.de. Der Kurs findet immer donnerstags, 10 bis 11.30 Uhr, statt. Er findet statt im Gemeindezentrum der Johanneskirchengemeinde, Zanderstraße 51. dsf

Frankreich zu Gast

BAD GODESBERG. Der französische Markt ist wieder zu Gast in der Alten Bahnhofstraße in Bad Godesberg, und zwar in der Zeit vom 7. bis 11. März. Darüber informieren die Veranstalter. Während der fünf Tage bieten französische Markthändler wieder kulinarisches, Schmuck und Seifen aus ihrem Heimatland an.

Der französische Markt ist laut Ankündigung täglich in der Zeit von 10 bis 19 Uhr geöffnet. dsf

„Mordsgeschichten“ im Glaskarreer

BAD GODESBERG. Uta Oberkamp liest am Sonntag, 12. März, 11 Uhr, unter ihrem literarischen Pseudonym Uta Harst aus ihren „Mordsgeschichten“ im Glaskarreer des Kunstvereins Bad Godesberg. Zeitsynchron wird die Autorin begleitet von der Bad Godesberger Künstlerin Ruth Tauchert mit ihren zeichnerischen Kommentaren. Das kündigt der Kunstverein an. dsf

Medikamente und Verkehr

FRIESDORF. Einen Vortrag über Medikamente und Teilnahme am Straßenverkehr der Verkehrswacht Bonn gibt es am Dienstag, 7. März, im Awo-Nachbarschaftszentrum im Frankengraben 26. Start ist um 14.30 Uhr. Anmeldung unter ☎ 0228/313341 oder nachbarschaftszentrum@awo-badgodesberg.de. dsf

Kinderflohmarkt in der Splickgasse

LANNESDORF. Einen Flohmarkt mit Angeboten „rund ums Kind“ gibt es an diesem Samstag, 4. März, 10 bis 13 Uhr, in der Kita Pänzhuus in der Splickgasse 30. Darüber informiert der Kita-Förderverein. Neben Verkaufsständen mit Kindersachen wird es demnach auch ein Brunch-Buffet mit belegten Brötchen, Suppe, Fingerfood, Kuchen und mehr geben.

Alle Einnahmen aus dem Cafeteria-Verkauf kommen den Kindern der Kita zugute, heißt es vonseiten des Fördervereins weiter. dsf

Das Werk ist unstrittig, der Standort nicht

Noch in diesem Jahr könnte ein großer Frauenkopf des Künstlers Jaume Plensa nach Bad Godesberg kommen



Die Simulation zeigt, wie das Kunstwerk von Jaume Plensa auf dem Platz vor dem Godesberger Bahnhof aufgestellt werden soll.

SIMULATION: STIFTUNG KUNST UND KULTUR

VON BETTINA KÖHL

BAD GODESBERG. Neuer Identifikationspunkt am Bahnhof oder Konkurrenz für den denkmalgeschützten Stadtmarketing-Pavillon? Im Stadtbezirk gibt es unterschiedliche Meinungen zum geplanten Kopf-Kunstprojekt. Wie berichtet, will der Bonner Verein Stiftung für Kunst und Kultur dafür sorgen, dass die gusseiserne Skulptur „Laurelle am Bahnhof“ des katalanischen Bildhauers Jaume Plensa noch in diesem Jahr auf dem Bahnhofsvorplatz enthüllt wird. Die Kosten dafür übernimmt der Verein, der in Bonn bereits fünf Skulpturen für den öffentlichen Raum beschafft hat.

„Bad Godesberg sollte sich die Chance nicht entgehen lassen, die Skulptur des renommierten Künstlers Jaume Plensa hierher zu holen“, meint die örtliche CDU, die sich als Erste zu Wort meldete. Jens Röskens, Fraktionssprecher der CDU in der Bezirksvertretung, sagt: „Der Stadtbezirk kann sich mit dem Kunstwerk national und international als wichtiger Standort in der Kunstlandschaft etablieren. Das Angebot der Stiftung ist eine einmalige Chance für Bad Godesberg.“ Auch die Vorsitzende der CDU Bad Godesberg, Feyza Yildiz, hält das Aufstellen des Kunstwerks für einen sinnvollen Schritt zur Aufwertung des Bahnhofsvorplatzes: „Die Skulptur wird eine Anziehungskraft für die Kunsttouristen sein.“

Plensa hat einen sieben Meter hohen, schlanken Frauenkopf mit ge-

schlossenen Augen entworfen, der eine besondere Ruhe ausstrahlt. Der Künstler hat den geplanten Standort bereits besucht und hält ihn für geeignet. Bezirksbürgermeister Christoph Jansen hofft auf eine schnelle Umsetzung: „Ich werde bei der Kunstkommission, beim Kultur-ausschuss und der Bezirksvertretung Bad Godesberg dafür, sich zügig für die Installation der Skulptur zu entscheiden und diese Chance nicht an Bonn vorbeiziehen zu lassen.“

Die sieben Meter hohe Skulptur habe das Potenzial, zum markanten Wahrzeichen des Kulturstandorts Bad Godesberg zu werden, meint Jansen. „Für unseren Stadtbezirk ist es eine Auszeichnung, dass sich mit Jaume Plensa ein international anerkannter Künstler für Bad Godesberg als Standort für seine Skulptur entschieden hat.“

Zugleich sei es das erste von der Stiftung Kunst und Kultur geliehene Werk in Bonn, das in einem Stadtbezirk zu sehen sei. Jürgen Laue, Vorsitzender des Kunstvereins Bad Godesberg, sagt zu den Plänen der Stiftung: „Der Platz ist ideal, denn er ruft dringend nach Aufwertung. Und das Kunstwerk finde ich genial. Es prägt, ohne zu dominieren.“ Da er kein Auto mehr fahre, sei der Ria-Maternus-Platz sein „fast ausschließlicher Willkommen-Zuhause-Ort“ und er kann sich keine bessere Begrüßung vorstellen. „Ich habe schon mit vielen darüber gesprochen und erfahre fast ausschließlich positive Resonanzen. Also ich freue mich auf die Dame, sagt sie uns doch: Godes-

berg? Wir können auch Kunst!“, sagt Laue.

„Es ist großartig, jetzt auch eine Großplastik in der Bad Godesberger Innenstadt platzieren zu können“, sagt Uli Barth, der für die SPD-Bezirksfraktion spricht, hat aber noch Fragen zum Standort: „Der Stadtmarketing-Pavillon hat durch die Sanierung des Ria-Maternus-Platzes enorm gewonnen, man kann jetzt erst wieder erkennen, was für ein interessantes Gebäude das ist. Ob die organischen Formen der Plastik mit den strengen Linien des Gebäudes gut harmonisieren oder ob nicht gerade die freie Sichtachse wichtig ist, muss man gut durchdenken.“ Beim Blick auf die im GA gezeigte Simulation habe er da „vorsichtige Zweifel“.

Auch Nicole Unterseh (Grüne) findet wichtig, dass die freie Sicht auf den Pavillon von Stadtmarketing erhalten bleibt: „Vor diesem Hintergrund scheint mir das geplante Projekt überdimensioniert. Auch würde ich es begrüßen, wenn die Bürgerinnen und Bürger über ein Projekt dieser Größe mitentscheiden könnten.“ Kunst im öffentlichen Raum könne eine große Bereicherung sein, auch für den Ria-Maternus-Platz. Unterseh hätte aber einen Wettbewerb, an dem sich weitere Künstlerinnen und Künstler, auch lokale, hätten beteiligen können, angemessen gefunden. „Interessant wäre auch zu wissen, wer die Sponsorinnen und Sponsoren sind“, sagt sie.

Barbara Ter-Nedden, Inhaberin der Parkbuchhandlung, findet die Skulptur an sich gelungen. „Allerdings wäre für den steinernen Vorplatz eine Begrünung sinnvoller, denn wie wir alle wissen, verbes-

ern Grünflächen, Bäume et cetera das städtische Mikroklima. Insofern halte ich die dortige Platzierung des Kunstwerks für verfehlt. Es sollte in den Stadtpark von Bad Godesberg“, sagt Ter-Nedden.

Marcel Schmitt (Bürger Bund Bonn) hat ebenfalls Zweifel, ob das Kunstwerk angesichts seiner Ausmaße zum Ria-Maternus-Platz und den dort beabsichtigten Begrünungsmaßnahmen passt. Die Bezirksvertretung habe gerade erst beschlossen, dass dafür 20.000 Euro in den Haushalt eingestellt werden sollen. „Ob man die Skulptur als schön oder großartige bildende Kunst ansieht, darüber werden die Meinungen sicher auseinander gehen. Im Gegensatz zu manch anderen Werken im öffentlichen Raum wie Lüpertz' Knethoven, dem von Tauben für ihr ätzendes Geschäft begehrten ‚mittleren Durchschnitt‘ von Cragg am

Blumenmarkt oder der laufenden Einkaufstasche dürfte das gegenständliche Kunstwerk von Plensa wohl weniger umstritten sein“, so Schmitt. Er regt an, ein Gerüst aufzustellen, um die Höhe des Kunstwerks zu verdeutlichen und zu sehen, ob es zum Platz vor dem Pavillon passt.

Wolfgang Heedt (FDP) hebt auf die internationale Bedeutung des Kunstwerks ab: „Jaume Plasens Skulpturen und somit seine Art, sich auszudrücken, ist offensichtlich eine Sprache, die von Menschen auf der ganzen Welt verstanden wird und verbindet so Zivilisationen und Kulturen. Dass Bad Godesberg nun Teil dieser weltumspannenden Gemeinschaft werden soll und sich einreihen darf zwischen Städten wie San Francisco, New York, Genf, Seoul, Melbourne und Tokio, ist eine wunderbare Anknüpfung an Bad Godesbergs Vergangenheit als Diplomatenstadt.“

DER VEREIN

Kunstwerke für Straßen und Plätze

Der Verein Stiftung für Kunst und Kultur Bonn hat seinen Sitz in der Viktoriastraße 26 im Godesberger Villenviertel. Der Vorsitzende **Walter Smerling** ist Gründungsdirektor des Museums Küppersmühle für Moderne Kunst (MKM) in Duisburg, das sein Verein seit 1999 betreibt. Ziel ist außerdem, mit privatem Einsatz öffentlich für die Kunst und die kulturelle Vielfalt zu wirken. Finanziert werden die Projekte nach eigenen Angaben „durch Sponsoring aus der Wirtschaft oder dem Privatsektor“. Damit seien bis

heute weit über 300 Kunstprojekte umgesetzt worden. Seit 2014 fördert die Stiftung für Kunst und Kultur jährlich ein bleibendes Werk für das „urbane Museum“ in der Stadt Bonn: Den Anfang machte 2014 **Beethoven** von Markus Zöllert im Stadtgarten am Alten Lippert, es folgten „**Mean Average**“ von Tony Cragg auf dem Remigiussplatz, „**ARC '89**“ von Bernar Venet auf dem Kreisel an der Museumsmeile und Stephan Balkenhol's „**Hommage an August Macke**“ am Hofgarten. Zuletzt wurde im vergangenen Jahr die „**Walking Bag**“ von Erwin Wurm an der Ecke Am Hof/Am Neutor aufgestellt. koe

Zoll findet 300 Kilogramm illegalen Tabak

Am Freitagabend haben Einsatzkräfte in Bad Godesberg eine Razzia in mehreren Shisha-Bars durchgeführt

BAD GODESBERG. Eine groß angelegte Razzia in mehreren Shisha-Bars in Bad Godesberg hat der Zoll Köln am Freitagabend durchgeführt. Die Kontrollen starteten um kurz vor 19 Uhr. Laut Zollsprecher Jens Ahland waren rund 100 Kräfte im Stadtbezirk im Einsatz, um Kontrollen in insgesamt vier Bars durchzuführen. Die Beamten suchten vor allem nach nicht angemeldeten Mitarbeitern, unverzolltem Tabak sowie nicht eingehaltenen Sicherheitsstandards wie das Fehlen von Kohlenmonoxid-Meldern.

Wie der Sprecher dem GA vor Ort mitteilte, sei man schnell fündig geworden. In einer Garage hinter der Shisha-Bar „Diamonds“ in der Friesdorfer Straße lagerten nach Angaben des Zolls rund 300 Kilogramm unverzollter Tabak. Die Beamten stellten ihn sicher. Der Zoll Köln geht davon aus, dass es sich bei der Garage nicht um ein Lager ausschließlich für die Shisha-Bar „Diamonds“ handelt,



Der Zoll Köln führte am Freitagabend eine Razzia in mehreren Shisha-Bars in Bad Godesberg durch. In einer Garage wurde er fündig. FOTO: AXEL VOGEL

sondern dass der Vorrat für die Verteilung in ganz Bad Godesberg genutzt wird. Der Einsatz des Zolls dauerte bis in den späten Freitagabend an.

Von anderen Einsätzen unabhängig

Mit der Drogen-Razzia von Anfang Februar in Bonn habe die Maßnahme von Freitagabend nichts zu tun, betont Zoll-Sprecher Ahland auf GA-Nachfrage. Der Einsatz am Freitagabend sei davon unabhängig. Damals gab es sechs Festnahmen, zudem wurden 750 Gramm Kokain und 85.000 Euro Bargeld sichergestellt. Im vergangenen Sommer hatten Zoll und Polizei Bordellbetriebe und Shisha-Bars ins Visier genommen. Damals stellten die Einsatzkräfte in vier Bonner Shisha-Bars insgesamt 150 Kilogramm unversteuerten Tabak sicher. voaloni

Fotoausstellung zum Ukraine-Krieg

BAD GODESBERG. Seit Beginn des Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine ist Francisco De la Torre als Kriegsberichterstatte mit der Film- und Fotokamera an unterschiedlichen Orten mit ukrainischen Kolleginnen und Kollegen unterwegs. In seinen Bildern wird laut Mitteilung der Volkshochschule (VHS) die Entwicklung des Krieges und die Auswirkung auf die Menschen vor Ort deutlich, genauso aber auch, wie zerrissen ein Land im Kriegszustand ist. Bei der Eröffnung der Ausstellung seiner Fotos in der VHS Bonn in Bad Godesberg, Am Michaelshof 2, am Dienstag, 7. März, um 18 Uhr wird De la Torre laut VHS schildern, wie schwer es ihm oft fiel, nur Beobachter zu sein und den Schmerz auszubilden beim Anblick des Leids der Menschen, die dort geblieben sind.

Die Ausstellung ist bis Donnerstag, 27. April, zu den Öffnungszeiten der VHS Bonn in Bad Godesberg zu sehen. Der Eintritt ist frei. ses